Will-Ausstellung IV

Oberhessisches Museum

Liesls Metier

Liesl war für Heinrichs Arbeit eine große Unterstützerin, eine Rolle, die nicht zu unterschätzen ist. Sie verhalf ihm vermutlich zu Aufträgen aus dem bürgerlichen Bekanntenkreis. Liesl wurde als offen und liebevoll beschrieben. Diese Art nutzte sie, um auch Kontakte beruflicher Art zu knüpfen. In Anbetracht knapper werdender Mittel war Heinrich zudem auf die finanzielle Unterstützung seines Schwiegervaters angewiesen.

Häufig stand Liesl Heinrich auch Modell für Portraits und Aktdarstellungen, so war sie vielleicht eine Art Muse für ihn. Liesl unterstützte ihren Ehemann also auf vielen Ebenen.

Liesl's Role

Liesl played a crucial role in supporting Heinrich's work – one that should not be underestimated. She likely helped him secure commissions through her connections in the bourgeois circles. Described as open and warm-hearted, Liesl used her charm to establish both social and professional contacts. Given their increasingly limited financial resources, Heinrich also relied on financial support from his father-in-law.

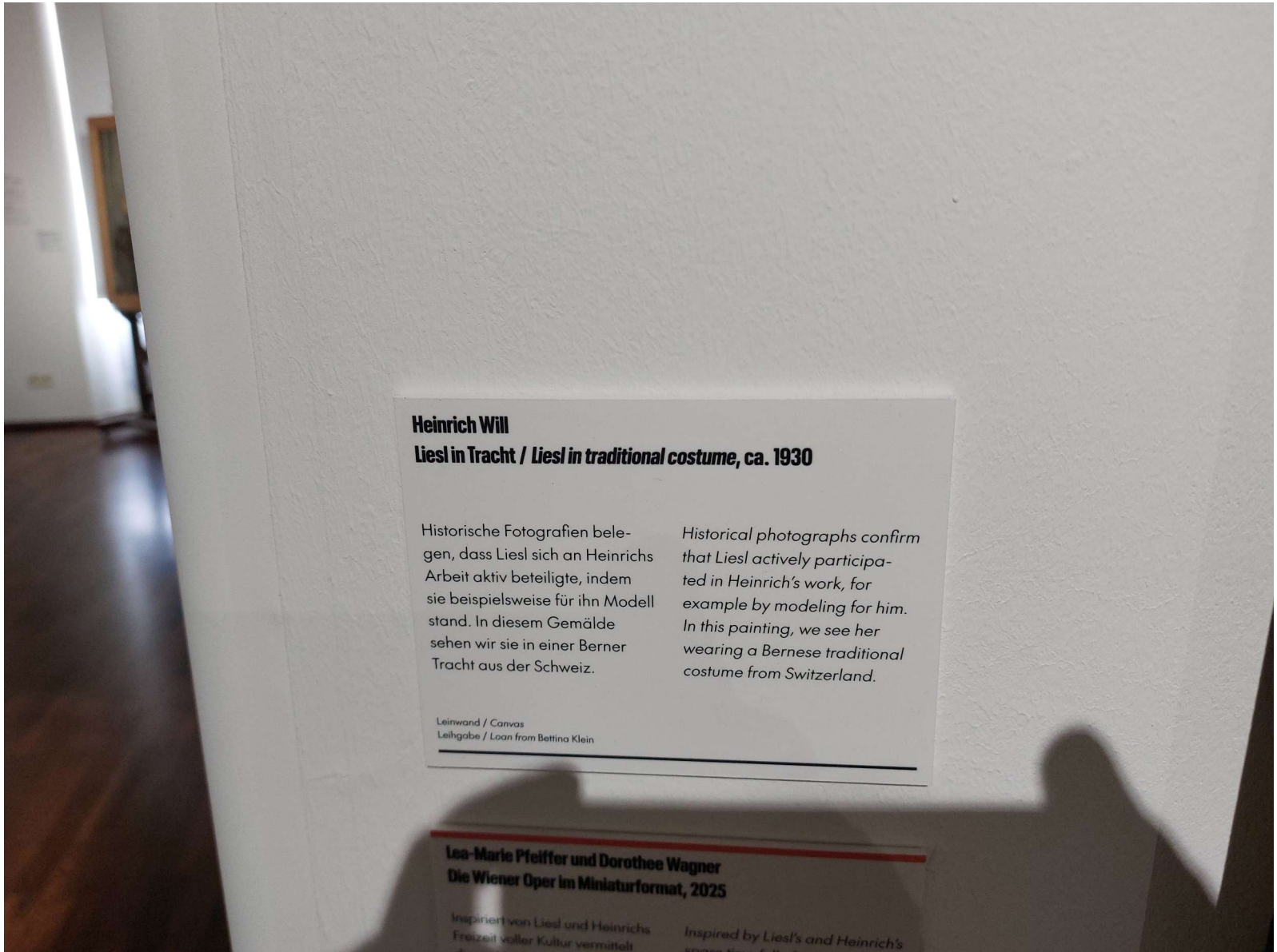
Liesl frequently modeled for Heinrich's portraits and nude studies, perhaps acting as a kind of muse for him. She supported her husband in many ways.

Liesl sitzt Heinrich Modell, 1930er Jahre
Liesl posing as a model for Heinrich, 1930s

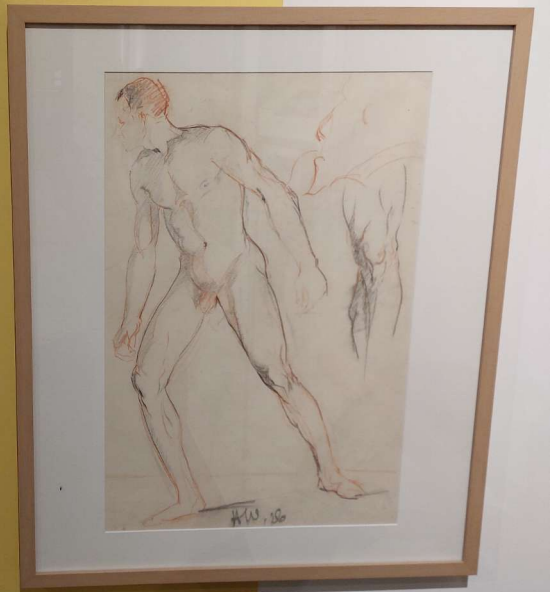
Likörgläschen, 1. Hälfte 20. Jahrhundert
Liqueur Glasses, first half of the 20th century

Das farbenfrohe Set gehörte Liesl, die mit ihrer offenen und herzlichen Art – wie sie von Zeitgenoss*innen beschrieben wird – viele Kontakte des Ehepaars pflegte. Vielleicht hat sie damit bei geselligen Treffen ihre Gäste bewirtet.

This colorful set belonged to Liesl, who, as described by contemporaries, was open-hearted and warm. She maintained many of the couple's social connections. Perhaps she used these glasses to serve guests at lively gatherings.


Heinrich Will
Liesl in Tracht / Liesl in traditional costume, ca. 1930
Historische Fotografien belegen, dass Liesl sich an Heinrichs Arbeit aktiv beteiligte, indem sie beispielsweise für ihn Modell stand. In diesem Gemälde sehen wir sie in einer Berner Tracht aus der Schweiz.
Historical photographs confirm that Liesl actively participated in Heinrich's work, for example by modeling for him. In this painting, we see her wearing a Bernese traditional costume from Switzerland.
Leinwand / Canvas
Leihgabe / Loan from Bettina Klein
Lea-Marie Pfeiffer und Dorothee Wagner
Die Wiener Oper im Miniaturformat, 2025
Inspiriert von Liesl und Heinrichs
Inspired by Liesl's and Heinrich's

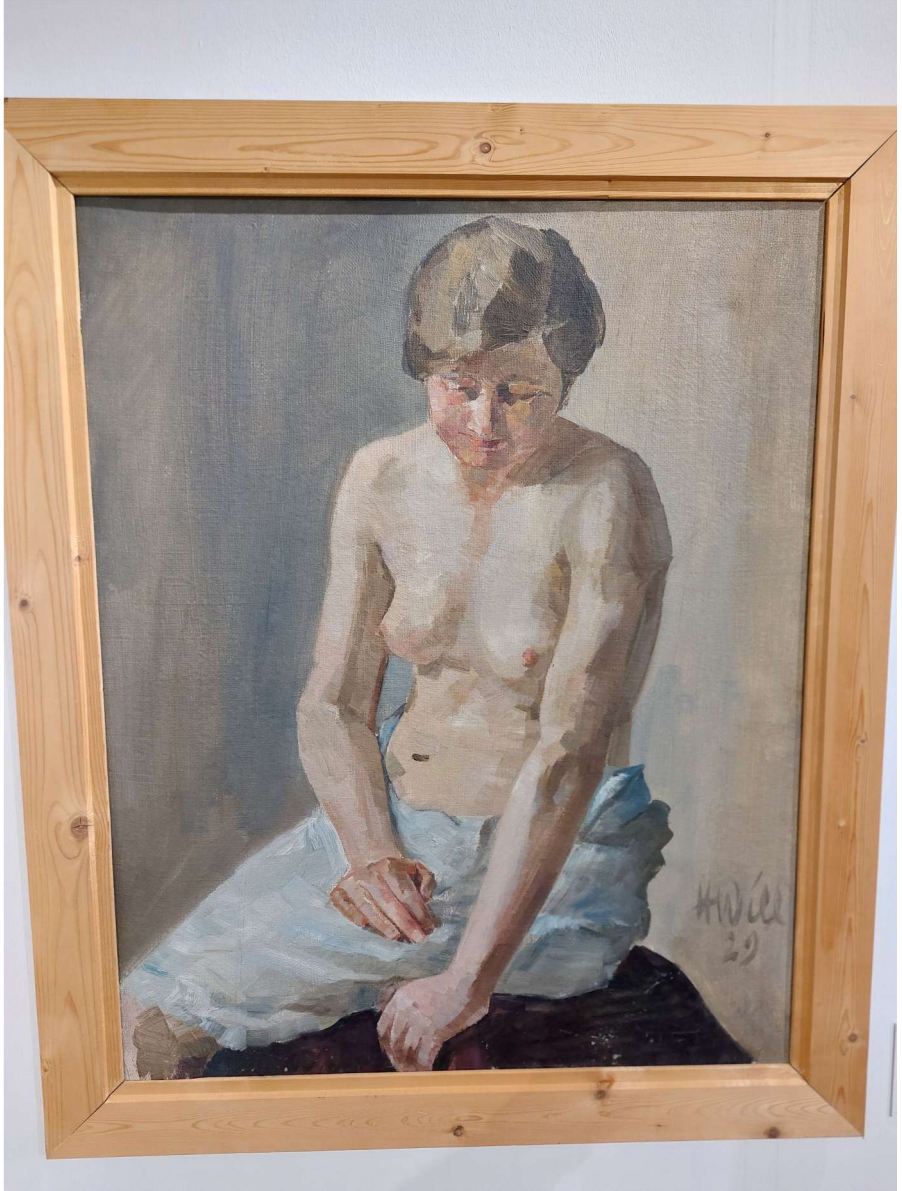
Motiv: Körper

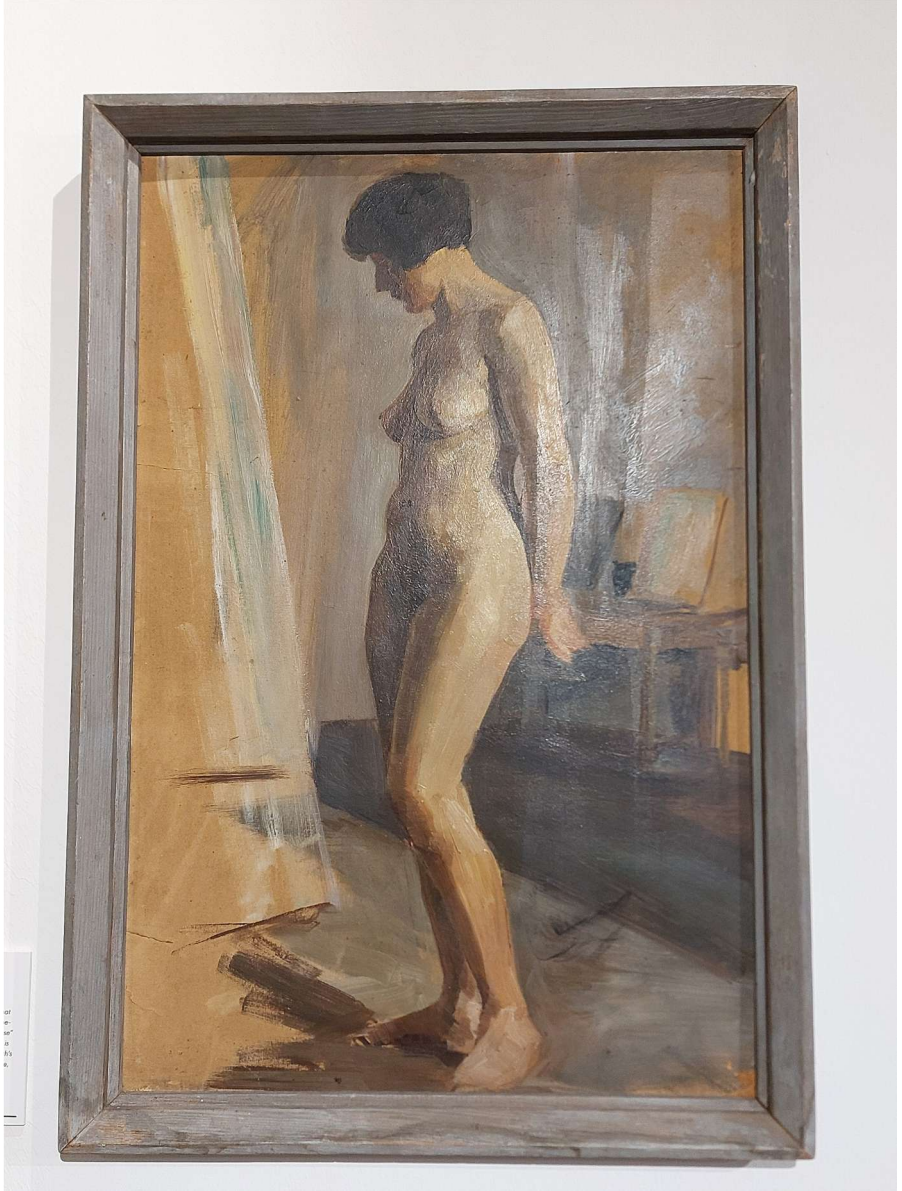


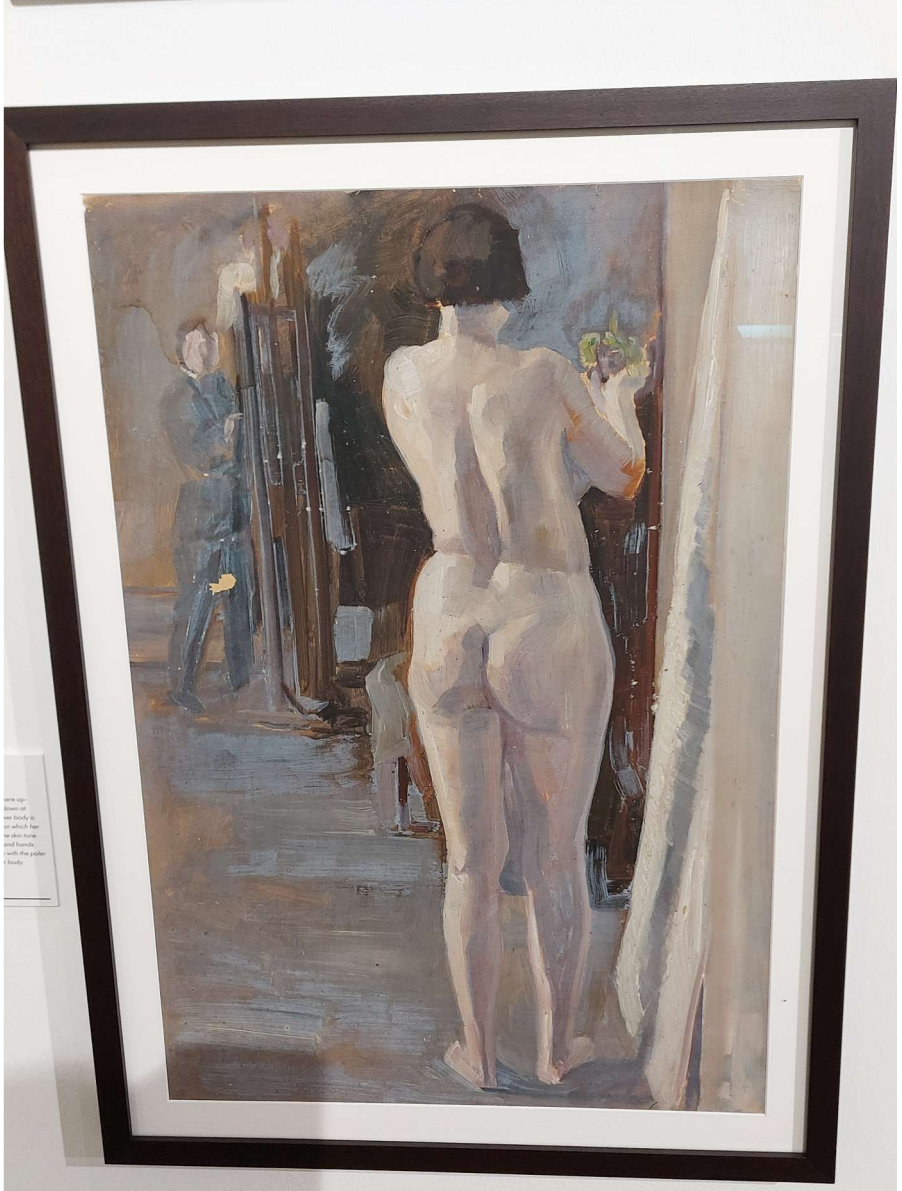
Aktmalerei gehört bis heute genauso zur künstlerischen Lehre wie das Erlernen von perspektivischen Konstruktionen, Landschafts- und Portraitmalerei. So hat auch Heinrich von Anfang an immer wieder nackte Körper und unterschiedliche Bewegungsmuster in Szene gesetzt, Männer ebenso wie Frauen.

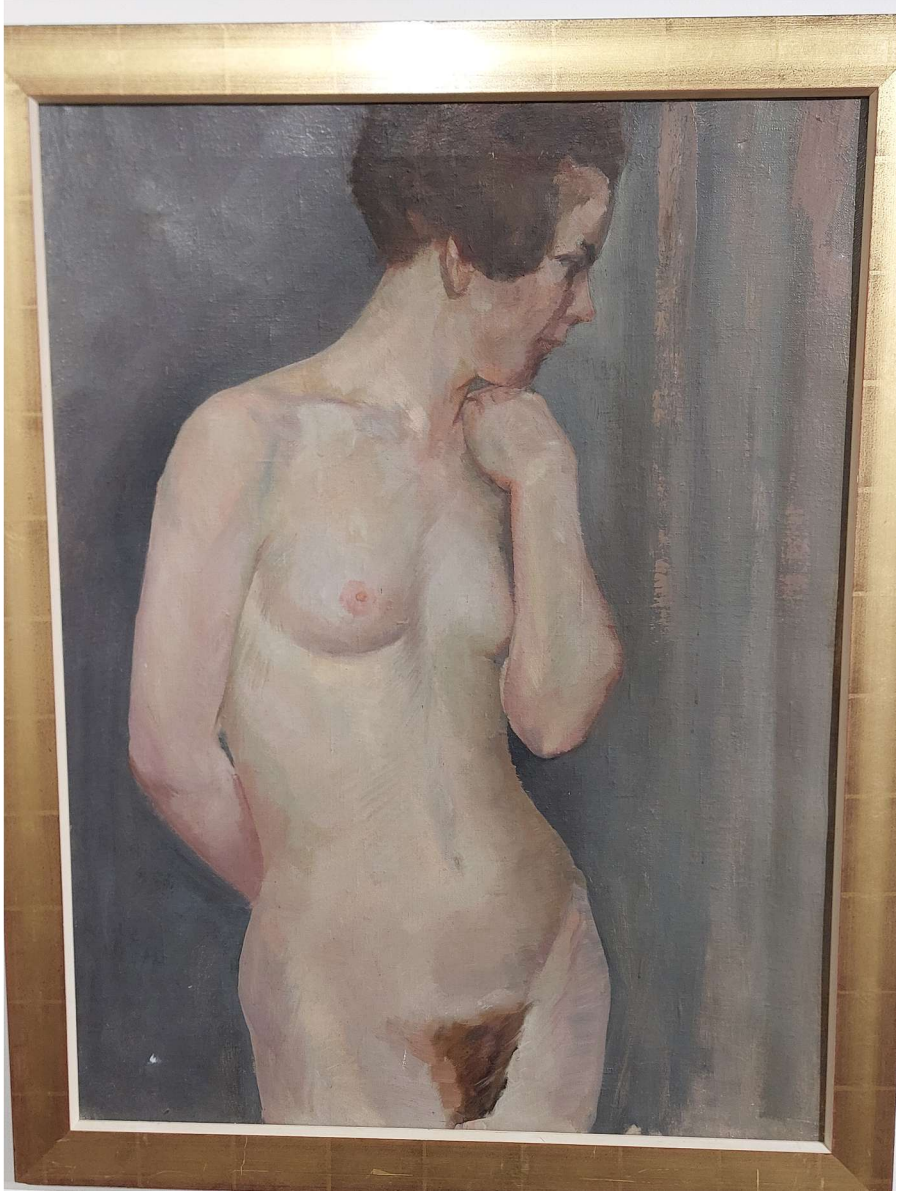
Nude Painting and Body Studies

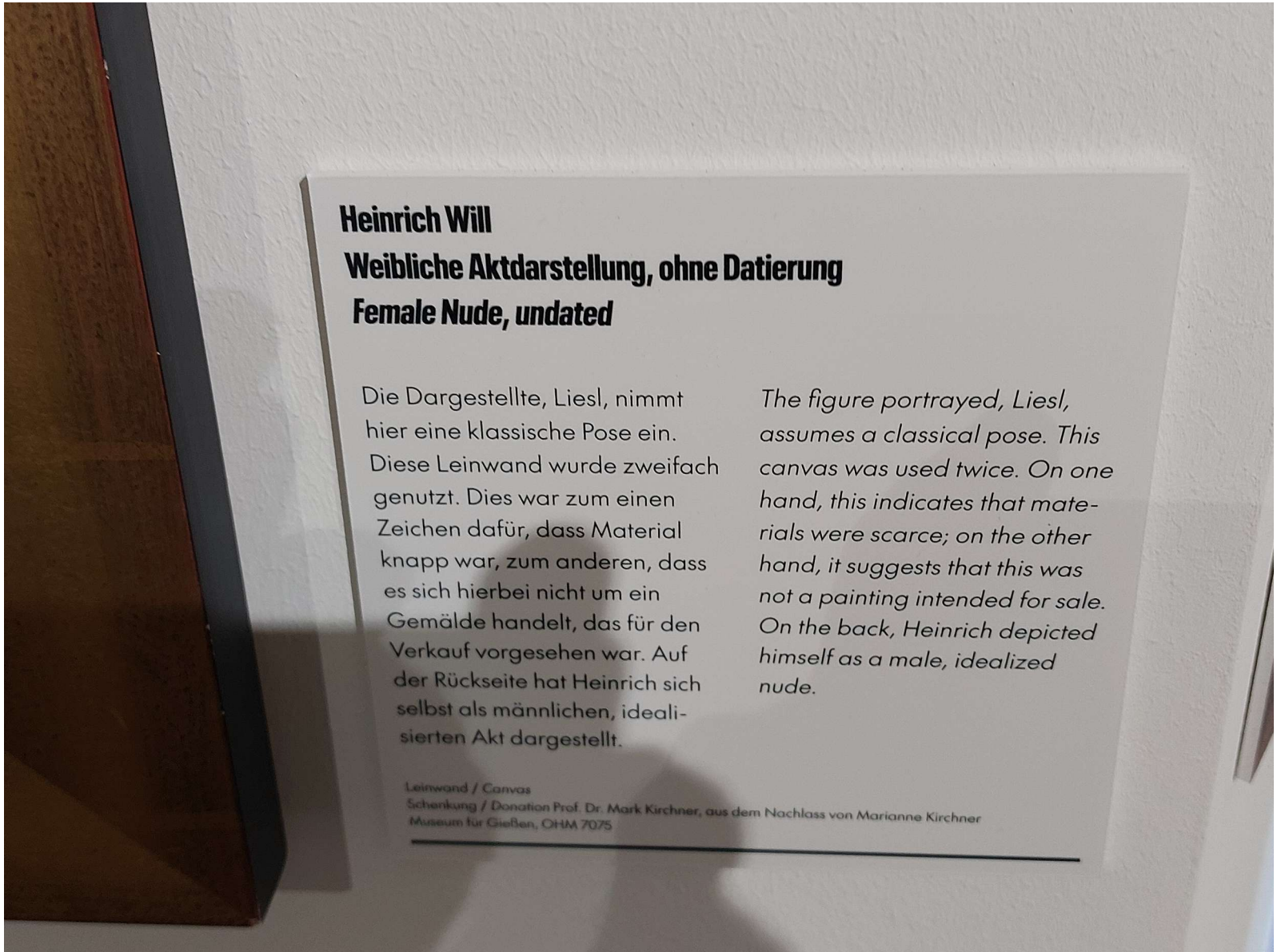
The artistic curriculum includes nude painting and body studies, along with training in perspective, landscape, and portrait painting. From the beginning, Heinrich frequently depicted the human form, capturing both male and female figures in various poses.

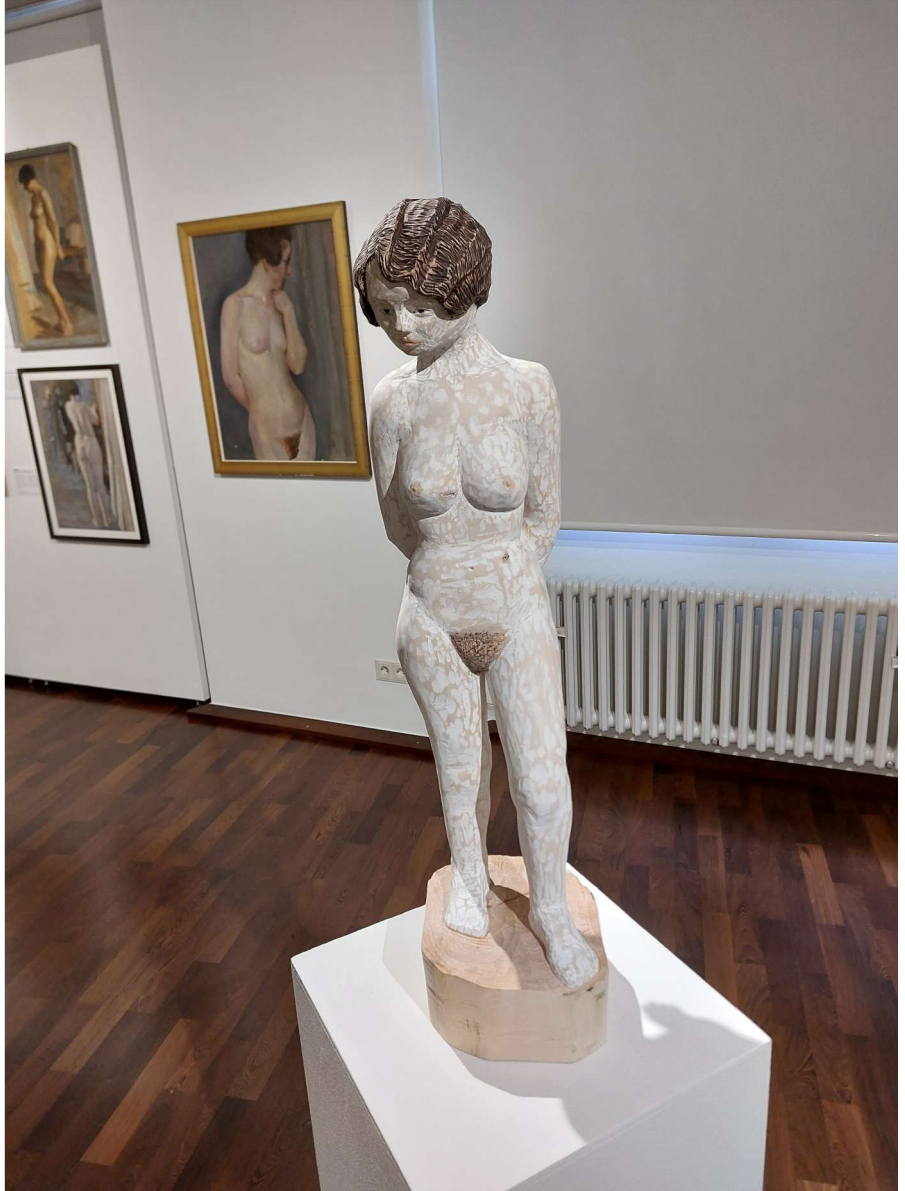


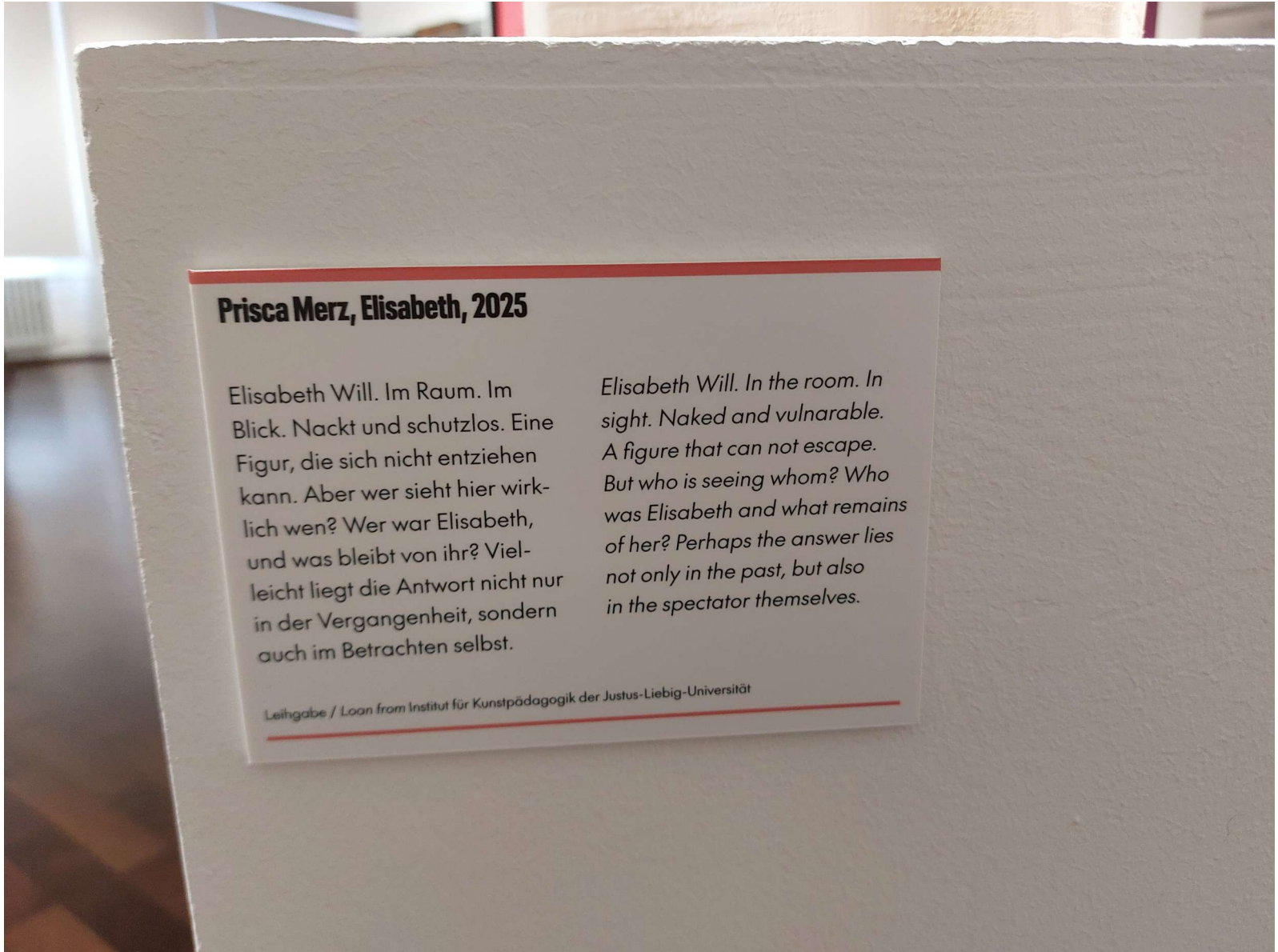




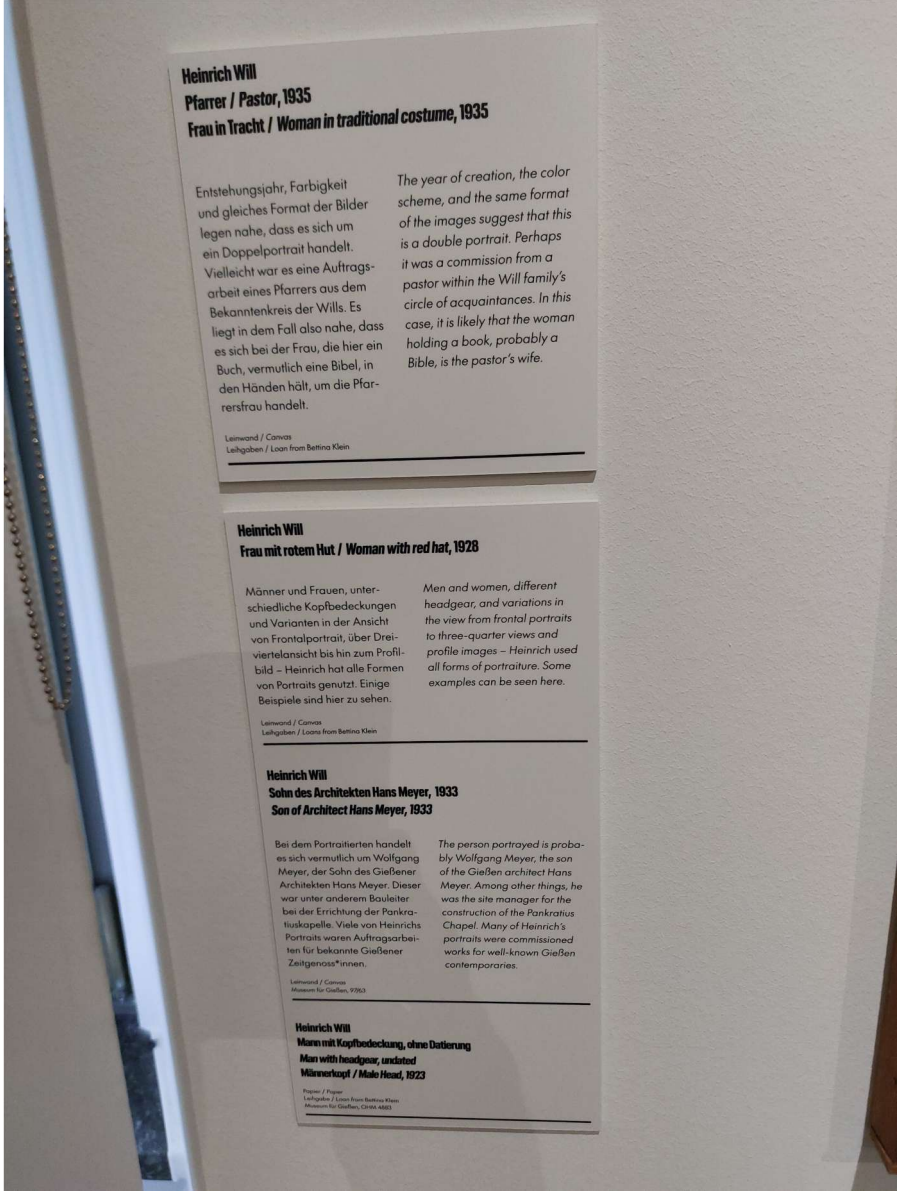



Heinrich Will
Weibliche Aktdarstellung, ohne Datierung
Female Nude, undated
Die Dargestellte, Liesl, nimmt hier eine klassische Pose ein. Diese Leinwand wurde zweifach genutzt. Dies war zum einen Zeichen dafür, dass Material knapp war, zum anderen, dass es sich hierbei nicht um ein Gemälde handelt, das für den Verkauf vorgesehen war. Auf der Rückseite hat Heinrich sich selbst als männlichen, idealisierten Akt dargestellt.
The figure portrayed, Liesl, assumes a classical pose. This canvas was used twice. On one hand, this indicates that materials were scarce; on the other hand, it suggests that this was not a painting intended for sale. On the back, Heinrich depicted himself as a male, idealized nude.
Leinwand / Canvas
Schenkung / Donation Prof. Dr. Mark Kirchner, aus dem Nachlass von Marianne Kirchner
Museum für Gießen, OHM 7075

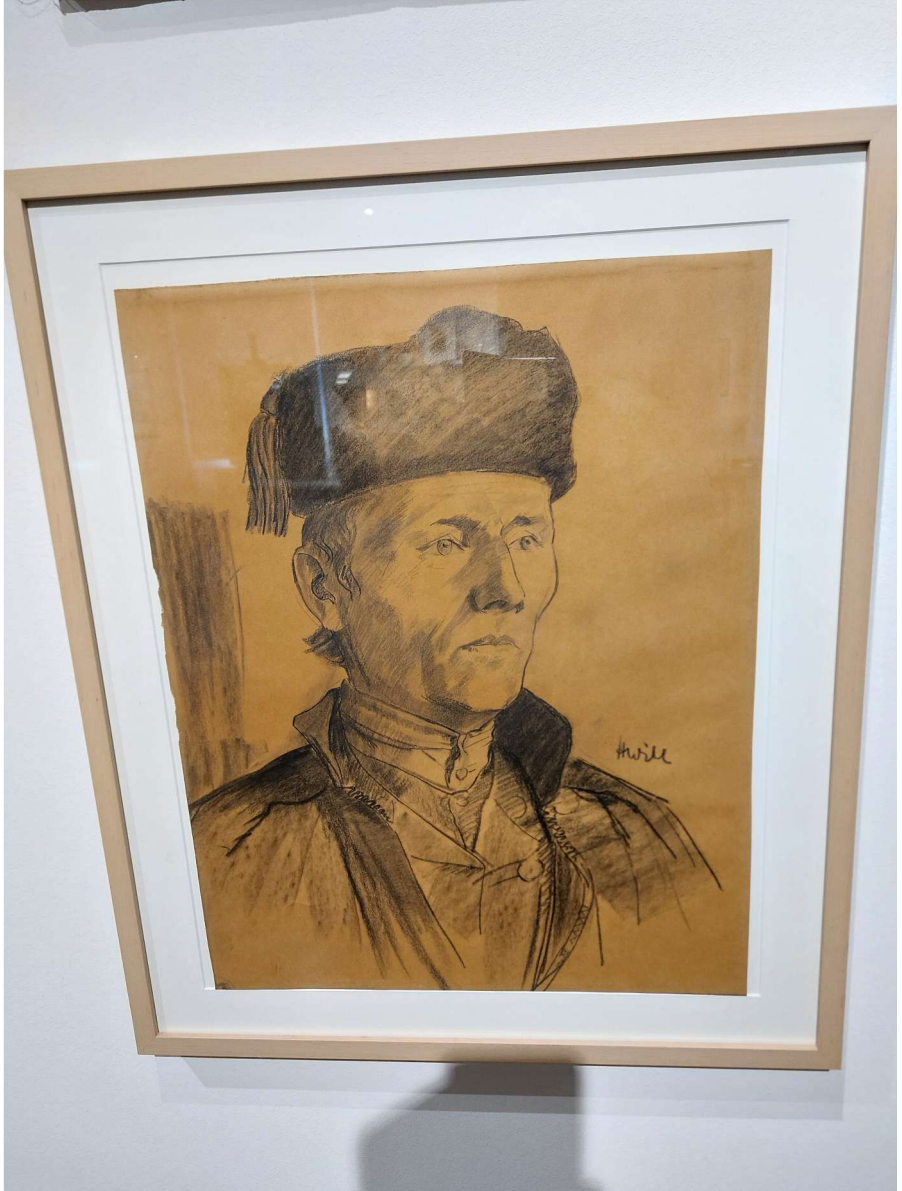



Prisca Merz, Elisabeth, 2025
Elisabeth Will. Im Raum. Im Blick. Nackt und schutzlos. Eine Figur, die sich nicht entziehen kann. Aber wer sieht hier wirklich wen? Wer war Elisabeth, und was bleibt von ihr? Vielleicht liegt die Antwort nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch im Betrachten selbst.
Elisabeth Will. In the room. In sight. Naked and vulnarable. A figure that can not escape. But who is seeing whom? Who was Elisabeth and what remains of her? Perhaps the answer lies not only in the past, but also in the spectator themselves.
Leihgabe / Loan from Institut für Kunstpädagogik der Justus-Liebig-Universität

Das Atelier
des Künstlers


Heinrich Will
Pfarrer / Pastor, 1935
Frau in Tracht / Woman in traditional costume, 1935
Entstehungsjahr, Farbigkeit und gleiches Format der Bilder legen nahe, dass es sich um ein Doppelportrait handelt. Vielleicht war es eine Auftragsarbeit eines Pfarrers aus dem Bekanntenkreis der Wills. Es liegt in dem Fall also nahe, dass es sich bei der Frau, die hier ein Buch, vermutlich eine Bibel, in den Händen hält, um die Pfarrersfrau handelt.
The year of creation, the color scheme, and the same format of the images suggest that this is a double portrait. Perhaps it was a commission from a pastor within the Will family's circle of acquaintances. In this case, it is likely that the woman holding a book, probably a Bible, is the pastor's wife.
Leinwand / Canvas
Leihgaben / Loan from Bettina Klein
Heinrich Will
Frau mit rotem Hut / Woman with red hat, 1928
Männer und Frauen, unterschiedliche Kopfbedeckungen und Varianten in der Ansicht von Frontalportrait, über Dreiviertelansicht bis hin zum Profilbild – Heinrich hat alle Formen von Portraits genutzt. Einige Beispiele sind hier zu sehen.
Men and women, different headgear, and variations in the view from frontal portraits to three-quarter views and profile images – Heinrich used all forms of portraiture. Some examples can be seen here.
Leinwand / Canvas
Leihgaben / Loans from Bettina Klein
Heinrich Will
Sohn des Architekten Hans Meyer, 1933
Son of Architect Hans Meyer, 1933
Bei dem Portraitierten handelt es sich vermutlich um Wolfgang Meyer, der Sohn des Gießener Architekten Hans Meyer. Dieser war unter anderem Bauleiter bei der Errichtung der Pankratiuskapelle. Viele von Heinrichs Portraits waren Auftragsarbeiten für bekannte Gießener Zeitgenoss*innen.
The person portrayed is probably Wolfgang Meyer, the son of the Gießen architect Hans Meyer. Among other things, he was the site manager for the construction of the Pankratius Chapel. Many of Heinrich's portraits were commissioned works for well-known Gießen contemporaries.
Leinwand / Canvas
Museum für Gießen, 97163
Heinrich Will
Mann mit Kopfbedeckung, ohne Datierung
Man with headgear, undated
Männerkopf / Male Head, 1923
Papier / Paper
Leihgabe / Loan from Bettina Klein
Museum für Gießen, GHM 4883

Will
1935



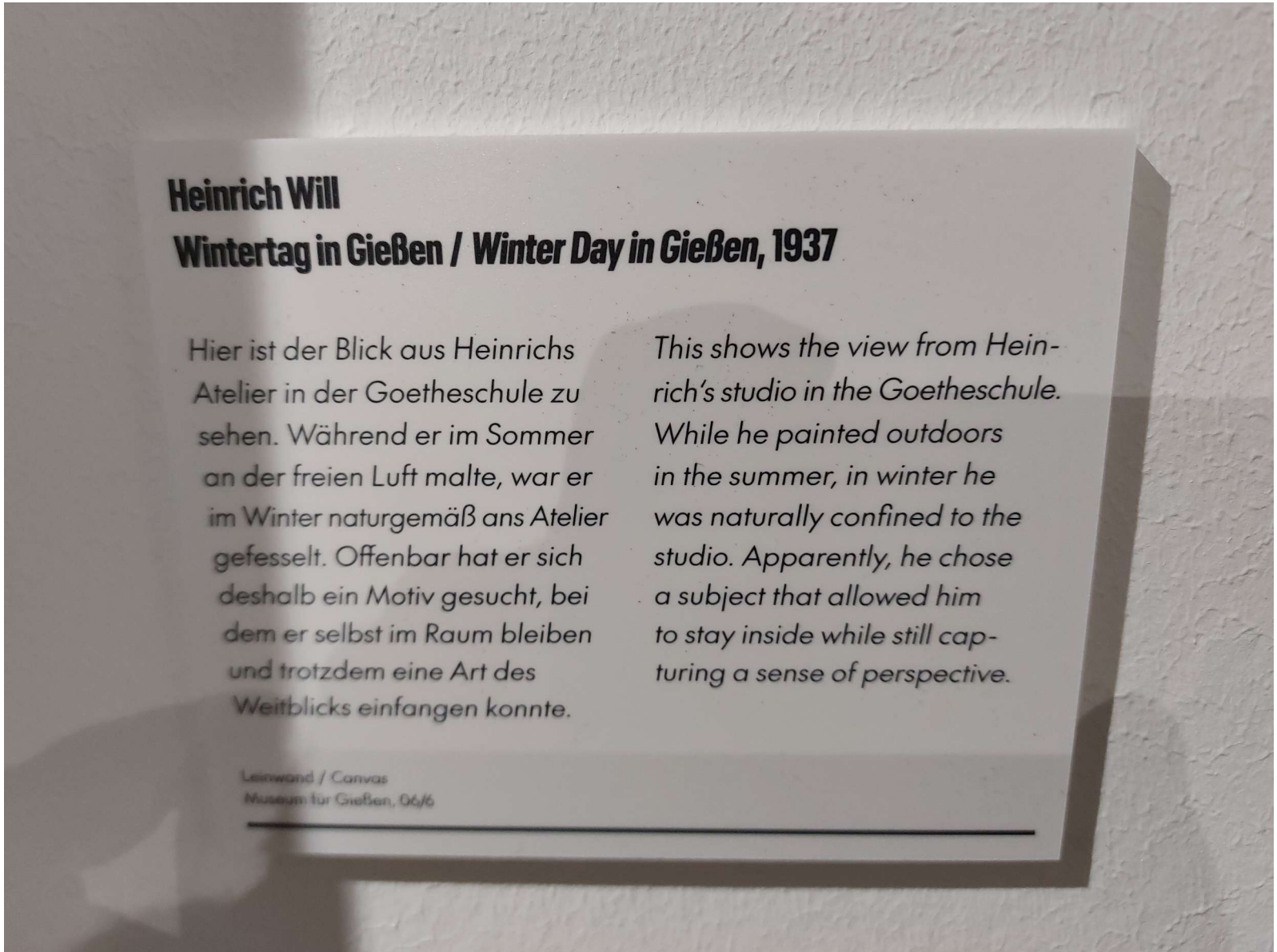
Das Atelier des Künstlers

Heinrichs Atelier befand sich im Dachgeschoss der Gießener Goetheschule. Hier malte er, zeichnete und fertigte Druckplatten an. Die originalen Utensilien wie Staffelei, Farben und Palette, Kupferplatten und unvollendete Leinwände zeugen von seinen Aktivitäten. Sie wurden über Jahrzehnte im Familienbesitz aufbewahrt. Hier zeigen sie konkrete Arbeitsabläufe mit unterschiedlichen Materialien. Das Atelier diente Heinrich auch als Ort, um Personen zu portraitieren, wie wir von Fotoaufnahmen wissen. Interessierte, die selbst eine künstlerische Ausbildung anstrebten, kamen ebenfalls zu ihm ins Atelier.

The Artist's Studio

Heinrich's studio was located in the attic of Gießen's Goetheschule. Here, he painted, sketched, and created printing plates. Original items such as his easel, paints, palette, copper plates, and unfinished canvases bear witness to his work. Preserved by his family for decades, these artifacts provide insight into his creative process. The studio also served as a place where he painted portraits, as evidenced by photographic records. Additionally, aspiring artists came to him for instruction.

zeugen von seinen Aktivitäten. Sie
wurden über Jahrzehnte im Familienbesitz
aufbewahrt. Hier zeigen sie konkrete
Arbeitsabläufe mit unterschiedlichen
Materialien. Das Atelier diente
Heinrich auch als Ort, um Personen zu
portraitieren, wie wir von Fotoaufnahmen
wissen. Interessierte, die selbst eine
künstlerische Ausbildung anstrebten,
kamen ebenfalls zu ihm ins Atelier.
to his work. Preserved by his family
for decades, these artifacts provide
insight into his creative process.
The studio also served as a place where
he painted portraits, as evidenced by
photographic records. Additionally, as-
piring artists came to him for instruction.

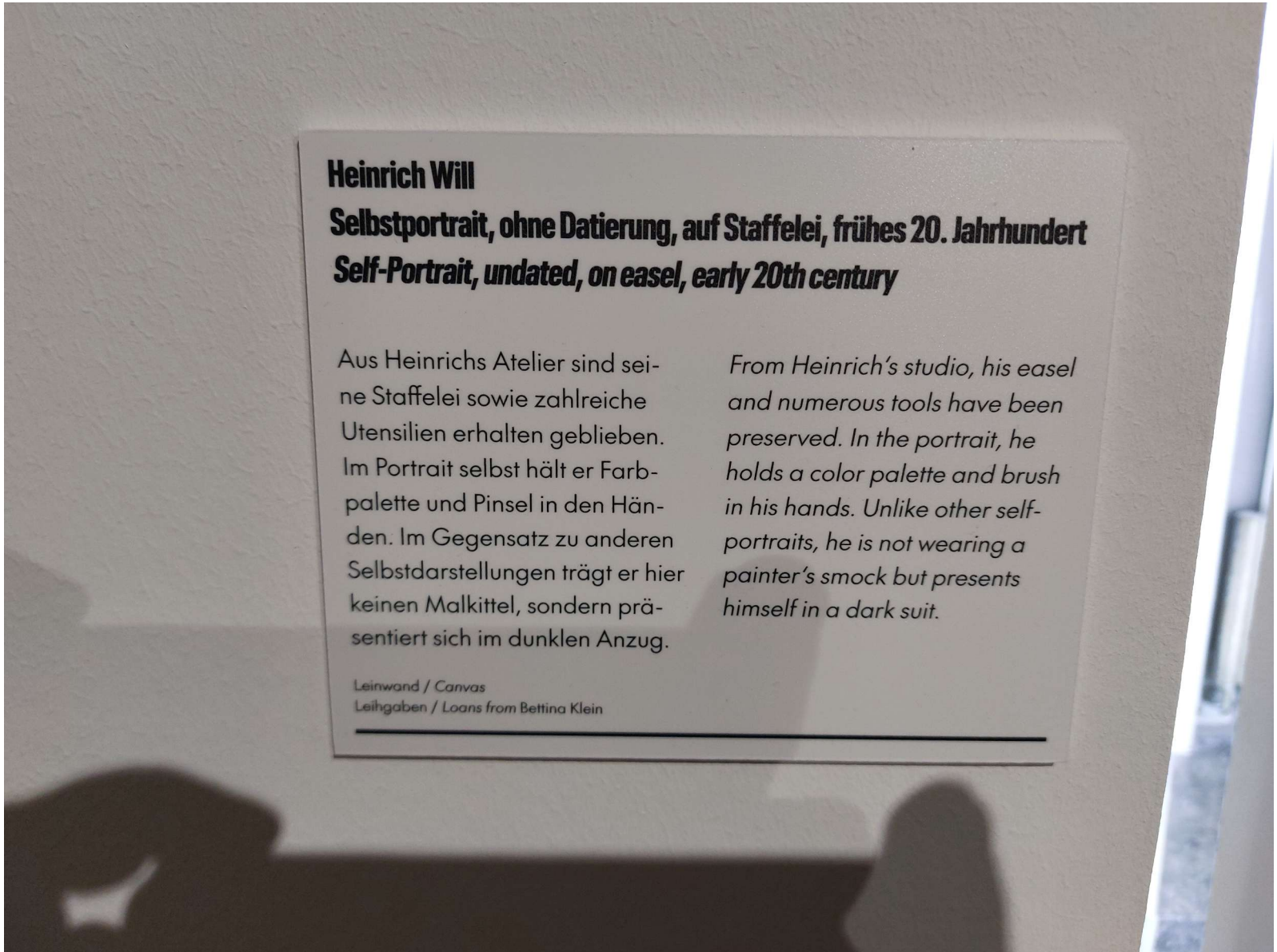

Heinrich Will
Wintertag in Gießen / Winter Day in Gießen, 1937
Hier ist der Blick aus Heinrichs Atelier in der Goetheschule zu sehen. Während er im Sommer an der freien Luft malte, war er im Winter naturgemäß ans Atelier gefesselt. Offenbar hat er sich deshalb ein Motiv gesucht, bei dem er selbst im Raum bleiben und trotzdem eine Art des Weitblicks einfangen konnte.
This shows the view from Heinrich's studio in the Goetheschule. While he painted outdoors in the summer, in winter he was naturally confined to the studio. Apparently, he chose a subject that allowed him to stay inside while still capturing a sense of perspective.
Leinwand / Canvas
Museum für Gießen, 06/6

Heinrich Will, Selbstportrait / Self-Portrait, 1930

Die Kohle- und Aquarellzeichnung enthält eine Widmung von Heinrich: „den (lieben) Eltern Heinz".

The charcoal and ink drawing contains a dedication from Heinrich: 'to my dear parents Heinz'.

Papier / Paper
Museum für Grafiken, Orbis 4879

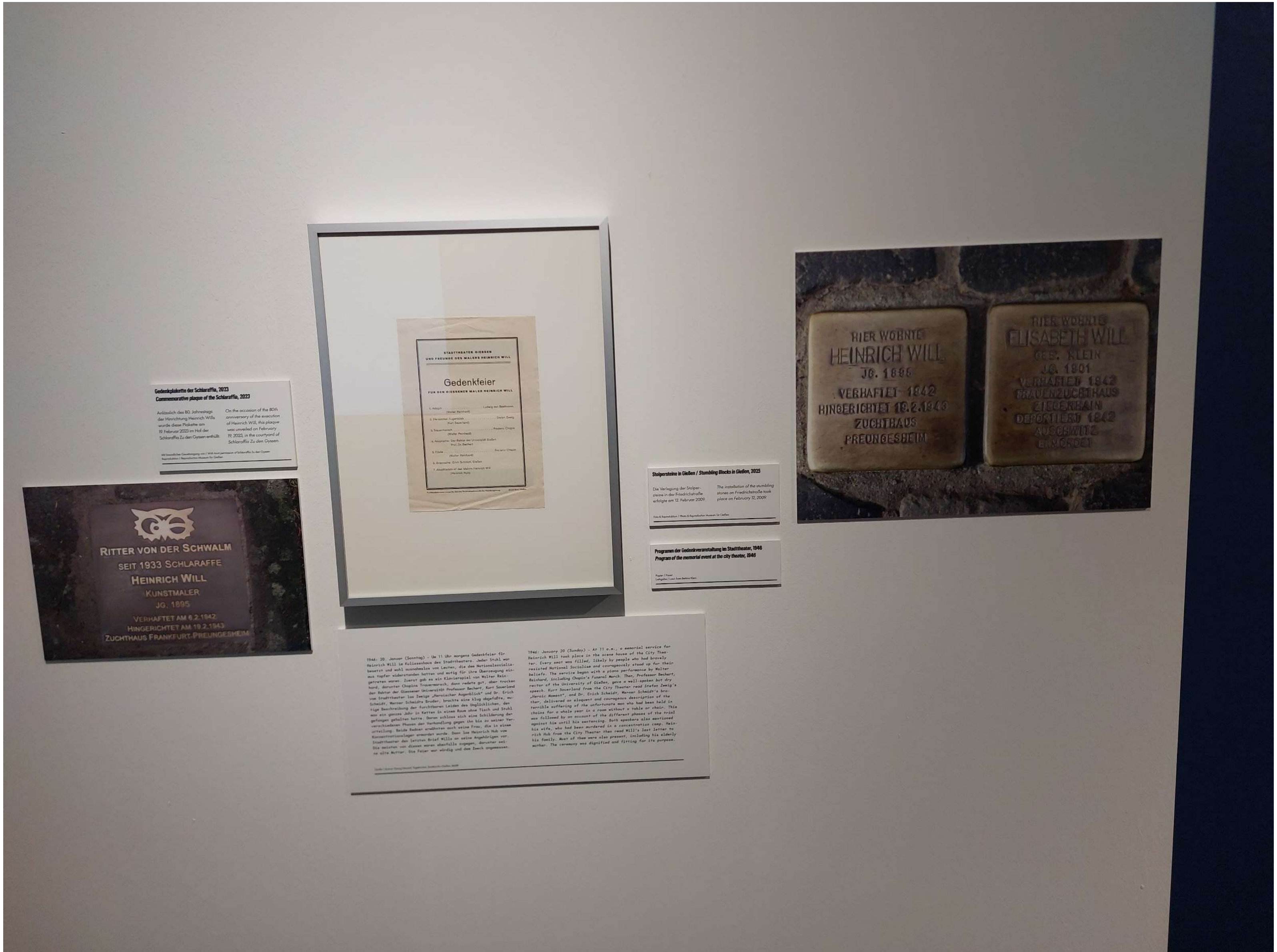

Heinrich Will
Selbstportrait, ohne Datierung, auf Staffelei, frühes 20. Jahrhundert
Self-Portrait, undated, on easel, early 20th century
Aus Heinrichs Atelier sind seine Staffelei sowie zahlreiche Utensilien erhalten geblieben. Im Portrait selbst hält er Farbpalette und Pinsel in den Händen. Im Gegensatz zu anderen Selbstdarstellungen trägt er hier keinen Malkittel, sondern präsentiert sich im dunklen Anzug.
From Heinrich's studio, his easel and numerous tools have been preserved. In the portrait, he holds a color palette and brush in his hands. Unlike other self-portraits, he is not wearing a painter's smock but presents himself in a dark suit.
Leinwand / Canvas
Leihgaben / Loans from Bettina Klein

Erinnerung an die Wills

Bereits im Januar 1946, also weniger als ein Jahr nach Kriegsende, fand eine erste Gedenkveranstaltung zu Ehren des Ehepaares Will statt. Innerhalb der Gedenkkultur der Nachkriegszeit ist dies eine sehr frühe Form der Anerkennung als Widerstandskämpfer. Ob dieser frühe Zeitpunkt die Verwurzelung der Wills in der Stadtgesellschaft ausdrückt oder eher den Wunsch der Gießener*innen darstellt, den Widerstand ihrer Stadt hervorzuheben, lässt sich heute nicht mehr sagen. Das Gedenken an das Ehepaar Will ist in Gießen weiterhin fester Bestandteil der Erinnerungskultur geblieben.

Remembering the Wills

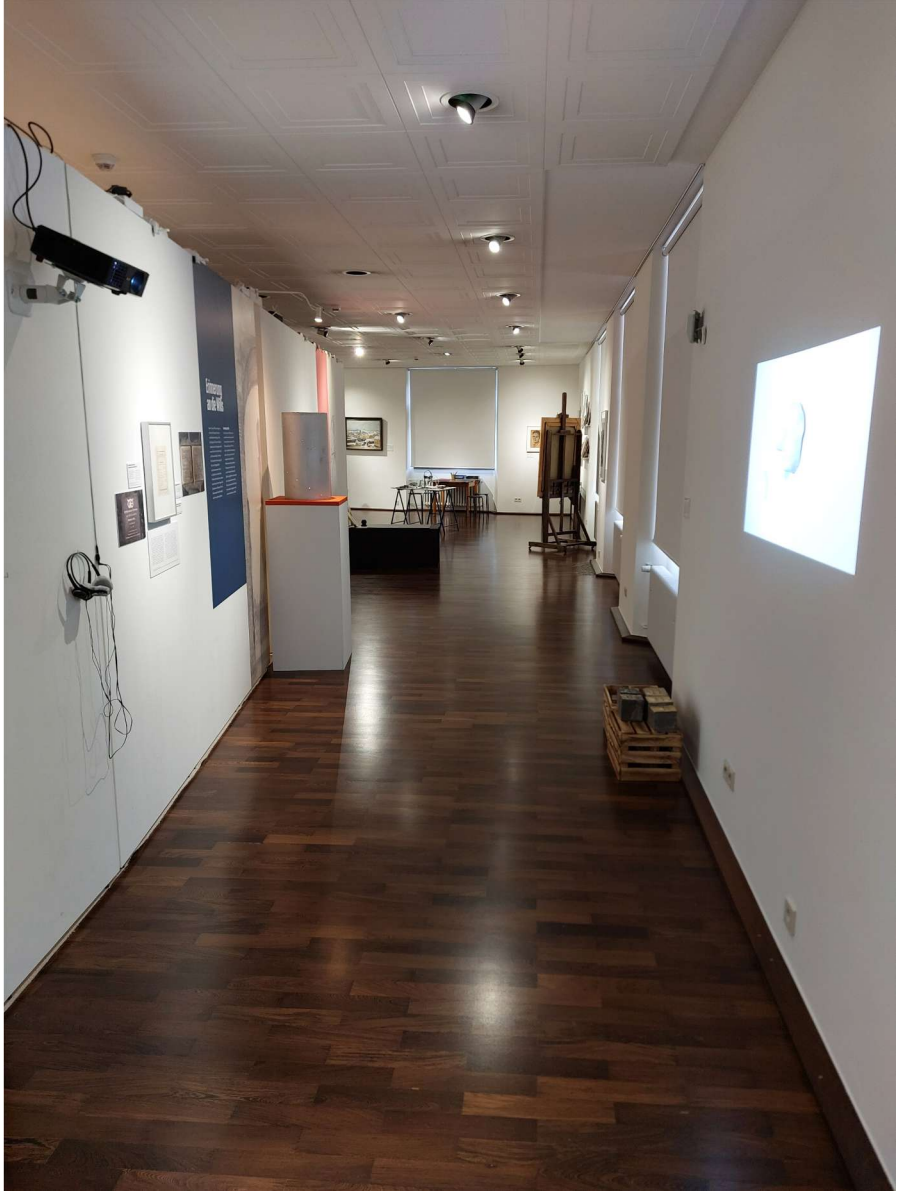
As early as January 1946, less than a year after the end of the war, the first commemorative event in honor of the Will couple took place. Within the culture of remembrance in the post-war period, this was a very early form of recognition as resistance fighters. Whether this early timing reflects the Will's deep roots in the city's society or rather the desire of the people of Gießen to highlight their city's resistance can no longer be determined today. The commemoration of the Will couple has remained an integral part of the culture of remembrance in Gießen.


STADTTHEATER GIESSEN
UND FREUNDE DES MALERS HEINRICH WILL
Gedenkfeier
FÜR DEN GIESSENER MALER HEINRICH WILL
Gedenkplakette der Schlaraffia, 2023
Commemorative plaque of the Schlaraffia, 2023
Anlässlich des 80. Jahrestags der Hinrichtung Heinrich Wills wurde diese Plakette am 19. Februar 2023 im Hof der Schlaraffia Zu den Gyssen enthüllt.
On the occasion of the 80th anniversary of the execution of Heinrich Will, this plaque was unveiled on February 19, 2023, in the courtyard of Schlaraffia Zu den Gyssen.
RITTER VON DER SCHWALM
SEIT 1933 SCHLARAFFE
HEINRICH WILL
KUNSTMALER
JG. 1895
VERHAFTET AM 6.2.1942
HINGERICHTET AM 19.2.1943
ZUCHTHAUS FRANKFURT-PREUNGESHEIM
1946: 20. Januar (Sonntag) – Um 11 Uhr morgens Gedenkfeier für Heinrich Will im Kulissenhaus des Stadttheaters. Jeder Stuhl war besetzt und wohl ausnahmslos von Leuten, die dem Nationalsozialismus tapfer widerstanden hatten und mutig für ihre Überzeugung eingetreten waren. Zuerst gab es ein Klavierspiel von Walter Reinhard, darunter Chopins Trauermarsch, dann redete gut, aber trocken der Rektor der Giessener Universität Professor Bechert, Kurt Sauerland vom Stadttheater las Zweigs „Heroischer Augenblick“ und Dr. Erich Schmidt, Werner Schmidts Bruder, brachte eine klug abgefaßte, mutige Beschreibung der furchtbaren Leiden des Unglücklichen, den man ein ganzes Jahr in Ketten in einem Raum ohne Tisch und Stuhl gefangen gehalten hatte. Daran schloss sich eine Schilderung der verschiedenen Phasen der Verhandlung gegen ihn bis zu seiner Verurteilung. Beide Redner erwähnten auch seine Frau, die in einem Konzentrationslager ermordet wurde. Dann las Heinrich Hub vom Stadttheater den letzten Brief Wills an seine Angehörigen vor. Die meisten von diesen waren ebenfalls zugegen, darunter seine alte Mutter. Die Feier war würdig und dem Zweck angemessen.
1946: January 20 (Sunday) – At 11 a.m., a memorial service for Heinrich Will took place in the scene house of the City Theater. Every seat was filled, likely by people who had bravely resisted National Socialism and courageously stood up for their beliefs. The service began with a piano performance by Walter Reinhard, including Chopin's Funeral March. Then, Professor Bechert, rector of the University of Gießen, gave a well-spoken but dry speech. Kurt Sauerland from the City Theater read Stefan Zweig's „Heroic Moment“, and Dr. Erich Schmidt, Werner Schmidt's brother, delivered an eloquent and courageous description of the terrible suffering of the unfortunate man who had been held in chains for a whole year in a room without a table or chair. This was followed by an account of the different phases of the trial against him until his sentencing. Both speakers also mentioned his wife, who had been murdered in a concentration camp. Heinrich Hub from the City Theater then read Will's last letter to his family. Most of them were also present, including his elderly mother. The ceremony was dignified and fitting for its purpose.
Stolpersteine in Gießen / Stumbling Blocks in Gießen, 2025
Die Verlegung der Stolpersteine in der Friedrichstraße erfolgte am 12. Februar 2009
The installation of the stumbling stones on Friedrichstraße took place on February 12, 2009
Foto & Reproduktion / Photo & Reproduction Museum für Gießen
Programm der Gedenkveranstaltung im Stadttheater, 1946
Program of the memorial event at the city theater, 1946
Papier / Paper
HIER WOHNTE
HEINRICH WILL
JG. 1895
VERHAFTET 1942
HINGERICHTET 19.2.1943
ZUCHTHAUS
PREUNGESHEIM
HIER WOHNTE
ELISABETH WILL
GEB. KLEIN
JG. 1901
VERHAFTET 1942
FRAUENZUCHTHAUS
ZIEGENHAIN
DEPORTIERT 1942
AUSCHWITZ
ERMORDET

Gedenkplakette der Schlaraffia, 2023
Commemorative plaque of the Schlaraffia, 2023

Anlässlich des 80. Jahrestags der Hinrichtung Heinrich Wills wurde diese Plakette am 19. Februar 2023 im Hof der Schlaraffia Zu den Gyssen enthüllt.

On the occasion of the 80th anniversary of the execution of Heinrich Will, this plaque was unveiled on February 19, 2023, in the courtyard of Schlaraffia Zu den Gyssen.

Mit freundlicher Genehmigung von / *With kind permission of* Schlaraffia Zu den Gyssen
Reproduktion / *Reproduction* Museum für Gießen

1930